

Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Spielen und Gestalten



DAS BOOT IST VOLL – ODER DER KNAPPE UNTERGANG DER EUROPA

**Ein Navigationsproblem zur Heiligen Nacht
von Falk Hochmut**

Das Boot ist voll - oder der knappe Untergang der Europa

Ein Navigationsproblem zur Heiligen Nacht
von Falk Hochmuth

K 87

Personen

Jean Pierre, ein erfolgreicher Dichter
Patrizia, seine Muse
Udo Schnittke, der Aufsteiger aus Niederndodeleben
Heike, seine Frau
Prediger, der sich als Schiffsggeistlicher anheuern ließ
Rüdiger Kluge, ein Banker
Monique Richter, Juristin
Joscha, der frischgebackene Vater
Miriam, eine junge Mutter
Flüchtling 1 (m)
Flüchtling 2 (m)
Flüchtling 3 (w)
Flüchtlinge (m/w) zur Ergänzung des Bildes
Geburtshelferin, die Unerschrockene
Steward auf MS Europa

1. Szene

An Bord des Kreuzfahrtschiffes MS Europa, welches zum Weihnachtsfest zwischen Nordafrika und Kreta im Mittelmeer kreuzt.

Der laue Abend lockt nach und nach einige Passagiere an Deck. In einem Liegestuhl rezitiert der erfolgreiche Dichter Jean Pierre aus den klassischen Sagen des Altertums für seine Muse Patrizia.

Jean Pierre Im Lande Tyrus und Sidon erwuchs die Jungfrau Europa , in der tiefen Abgeschlossenheit des väterlichen Palastes. Zu dieser ward nach mitternächtlicher Weile, wo untrügliche Träume die Sterblichen besuchen, ein seltsames Traumbild vom Himmel gesendet. Es kam ihr vor, als erschienen zwei Weltteile in Frauengestalt, Asien und der gegenüberliegende, und stritten um ihren Besitz. Die eine der Frauen hatte die Gestalt einer Fremden; die andere - und dies war Asien - glich an Aussehen und Gebärde einer Einheimischen. Diese wehrte sich mit zärtlichem Eifer für ihr Kind Europa, sprechend, dass sie es sei, welche die geliebte Tochter geboren und gesäugt hätte. Das fremde Weib aber umfasste sie wie einen Raub mit gewaltigen Armen und zog sie mit sich fort, ohne dass Europa im Innern zu widerstreben vermochte...
begeistert Was für ein dramatischer Text, Patrizia.

Patrizia Passend für diese Nacht.

Jean Pierre Irgendwo da drüben führte sie der Stier auf den, später nach ihr benannten, Kontinent.

Patrizia Benannt nach der Asiatin Tochter?

Jean Pierre Glaubst du dem Mythos, ist dem so.

Patrizia *ungläubig* Du meinst, unser Kontinent trägt den Namen einer Asiatin?

Jean Pierre Zumindest ging er aus einer jene Tochter hervor, der, nach den Pfeilen der Liebesgöttin, der Göttervater Zeus verfiel. Ergriffen von der Schönheit Europas verwandelte er sich in einen gewaltigen Stier, bewegte die Jungfrau zum Aufsitzen und brachte sie nach Kreta.

Patrizia Eine Ver- oder Entführung?

Jean Pierre Beides, aber Verlassenheit und trostlose Sehnsucht waren ihr Los.

Patrizia Wer verlässt schon freiwillig den väterlichen Palast seiner Kindheit?!

Jean Pierre *auf das Buchweisend* Das hier ist noch Dramatik. Was bietet man uns heutzutage dagegen an? *angewidert* Absonderungen irgendwelcher Provinzdichter und durchgeknallte Beziehungsgeschichten.

Patrizia *verschwörerisch* Bis auf wenige Ausnahmen, versteht sich.

Schon seit geraumer Zeit hat Udo Schnittke mit seiner Gattin in einiger Entfernung dem Gespräch mit wachsender Spannung gelauscht. Jetzt drängt es ihn, sich einzumischen und sich zu erklären.

Udo Schnittke *aufgeregt, die vornehmen Gepflogenheiten an Bord fast vergessend* Was Sie da gerade... *findet mit sichtlicher Mühe seine Kontenance wieder* Meine Name ist Udo. Verzeihung, Schnittke. Schnittke, Udo. Meine Frau. *nach hinten* Heike!

Heike *kommt schüchtern näher* N'Tag.

Patrizia und Jean Pierre *verwundert* Guten Abend und frohes Fest.

Udo Schnittke Was Sie da eben über Europa erzählt haben, erscheint mir aber sehr weit hergeholt.

Jean Pierre *etwas belustigt* Wenn man die Geschichte so genau betrachtet, entspricht ihre Beobachtung den Tatsachen.

Udo Schnittke Wo haben Sie denn das her?

Jean Pierre Was?

Udo Schnittke Na, das mit Asien und so.

Jean Pierre Sie meinen Europa?

Udo Schnittke Das mit der Asien und der Europa! Woher wollen Sie wissen, dass es so war, wie sie es eben sagten?

Jean Pierre *auf das Buchweisend* Ob es so war oder nicht, diese Frage kann ich nicht beantworten, zumindest lese ich es hier drin so.

Heike *beunruhigt* Udo! Udo!

Udo Schnittke Stör mich nich´, ich hab´ den Dichter was gefragt, da kannst du ruhig mal den Mund halten.

Patrizia *gereizt* Was wollen Sie eigentlich von uns, und wer sind Sie?

Jean Pierre *beruhigend* Mein lieber Herr Schnittke, es handelt sich hierbei um eine klassische Sage aus mythischer Zeit, in der beschrieben wird, wie der Stier die Jungfrau Europa auf jenen Kontinent führt, der seitdem ihren Namen trägt.

Heike *aufgeregt* Mensch, Udo, das Bild davon ist doch auf den Griechen ihr´n Euro drauf. Das kam mir gleich so bekannt vor.

Udo Schnittke *reserviert* Griechisch also. Hm. Na, war bloß ´ne Frage. *beide ab*

Patrizia *verstört* Was war das?

Jean Pierre Ich glaube, da hat jemand Nachholbedarf, was Homer angeht.

Patrizia Jean Pierre, wer ist das und wo sind die überhaupt her?

Jean Pierre Im Salon hörte ich, wie er einem Passagier von Niederndodeleben, oder so ähnlich, erzählte.

Patrizia *säuerlich* Aha.

Jean Pierre Wo auch immer das ist! Die einmalige Stimmung von vorhin ist jedenfalls auf und davon. *nun auch ärgerlich* Das muss man sich mal vorstellen, da ist man zur Geburtsstunde des christlichen Abendlandes am Geburtsort Europas, und dann...

Patrizia *losprustend* ... Niederndodeleben

Jean Pierre Einer dieser unsterblichen, ewigen Momente, die die Götter so selten für die Sterblichen bereithalten, und dann, *nachäffend* Wo haben Sie denn das her?
immer noch verärgert Was wollen die hier?

Patrizia Was die hier wollen, kann ich mir vorstellen. Dasselbe wie wir, nur frage ich mich, wie die das finanzieren?

Jean Pierre *angewidert* Niederndodeleben? Klingt nach Osten!

Patrizia *abschätzig* Dein Solidarbeitrag. *wieder aufmunternd* Ach, komm schon.

Jean Pierre *seufzt theatralisch* Lass uns etwas essen.

Patrizia Und vergessen. Mein Dichter.

2. Szene

Christvesper an Bord der MS Europa mit allem drum und dran. Weihnachtsmusik, Christbaum, Kerzen und Predigt des Schiffsggeistlichen, der den Genuss mehrerer Cocktails nur schwer verheimlichen kann. Die Schiffsgemeinde ist versammelt.

Prediger

singt das Lied „Es kommt ein Schiff geladen“, wobei er sich aufgrund der Wirkung des Rums oftmals durch eher weltliche Intentionen vom Originaltext abbringen lässt.

Es kommt ein Schiff geladen
bis an sein höchsten Bord,
trägt uns, von Gottes Gnaden,
verlasst euch auf mein Wort.
Das Schiff folgt still dem Triebe,
es trägt ein teure Last;
hier gibt es keine Diebe,
wir machen uns ´ne Mast.
Der Anker haft auf Erden,
da ist das Schiff am Land.

Lasst uns ein Fleisch nun werden,
wer wird uns da gesandt?

dabei zeigt er zur Tür, durch die zwei zerlumpte Gestalten eintreten. Unbeirrt fährt er fort die Christvesper zu zelebrieren. Seine Ausführungen werden nur durch gelegentliches Aufstoßen unterbrochen.

Liebe Gemeinde, wir haben uns hier zusammen
gefunden, um die Geburt unseres Herrn und
Heilands zu feiern. Amen.

Das kleine Kind in der Krippe, ... dem niemand
öffnet, ... öffnet uns - ... den Himmel. Amen.

Es fällt ihm schon sichtlich schwerer, sich weiter zu konzentrieren, zumal die Beiden an der Tür vorerst lautlos gestikulierend ihre Anwesenheit deutlich machen. Er blickt kurz zu ihnen hin und macht weiter.

Es begab sich aber zu der Zeit,... dass ein
Gebot... schließlich bricht er doch ab Was wollen Sie
dann?

Flüchtling 1

etwas stotternd Wir brauchen Hilfe! Eine Frau auf
unserem Schiff bekommt ein Kind. Bitte... Sie
können Unterstützung geben... auf ihrer Europa...
dringend!

Flüchtling 2 Wenn möglich, nehmen Sie eine schwangere Frau und ihren Mann hier auf, und wir sind wieder weg.

Flüchtling 1 Unser Schiff ist ein alter Schrottplatz und nicht gut für die Geburt eines Menschen.

Aus der Schiffsgemeinde löst sich der Steward

Steward Sie entschuldigen bitte: Wer hat Sie an Bord gelassen?

Flüchtling 2 Über die kleine Leiter... hinten...

Steward Wie oft sage ich den Bootsmännern, sie sollen die Strickleitern...

Udo Schnittke *hat es durchschaut* Das sind Flüchtlinge, Asylanten, die wollen nach Deutschland.

Heike Wie das im Fernsehen gezeigt wird. Schiffsflüchtlinge. Und wie voll die Boote immer sind.

Udo Schnittke Steward, unternehmen Sie etwas, bevor die alle umsteigen.

Steward ab

Heike Wahnsinn, Wahnsinn, das ist Wahnsinn und das zu Weihnachten.

Rüdiger Kluge An Weihnachten!

Heike Die armen Leute.

Udo Schnittke Was heißt hier arme Leute? Das haben die doch selber so gewollt. Es hat sie niemand dazu gezwungen, in dieser Jahreszeit Boot zu fahren.

Heike Aber...

Udo Schnittke Wirtschaftsflüchtlinge, alles Wirtschaftsflüchtlinge, kann ich da nur sagen. Gleich ins Schlepptau der Marine und zurück in die Kolonien.

Rüdiger Kluge Herr Schnittke, bitte!

Heike Udo!

Udo Schnittke Ist doch wahr, das sind doch alles Leistungerschleicher.

Rüdiger Kluge Ich glaube, Herr Schnittke, dass gerade Sie sich nicht darüber beklagen können, was den Empfang von Sonderleistungen angeht, wenn man die Förderfähigkeit von Ihnen und Ihren Landsleuten so betrachtet.

Monique Richter Als Juristin würde ich, in diesem Zusammenhang, auch den Begriff Föderation mal völlig neu definieren. Wenn ich mich da mal einmischen darf. Warum sprechen wir nicht mal von Förder - Ration. *Schnippisch* Außerdem frage ich mich sowieso schon seit geraumer Zeit, wie sich Zonis eine solche Reise überhaupt leisten können? *Ab*

Rüdiger Kluge Genau, Herr Schnittke, diese Frage sollten Sie sich schon einmal gefallen lassen, wenn Sie hier solche Reden schwingen. *Versöhnlicher und quasi hinter vorgehaltener Hand* Unter uns, im Prinzip stimme ich Ihnen ja zu, aber, Herr Schnittke, doch bitte nicht so plump und auffällig. Wir in München sehen die Problematik der Überfremdung doch ganz ähnlich, nur eben demokratischer! Man kann nicht einfach mit der Tür ins Haus fallen. Mit Lobbyarbeit erreicht man da schon einiges mehr, wenn Sie verstehen, was ich meine. Aber nichts für ungut, in Sachen Demokratie ist bei Ihnen drüben eben noch Lernbedarf. Das brauchte bei uns, nach Fünfundvierzig, auch seine Zeit.

Udo Schnittke Was heißt hier demokratischer Lernbedarf, Herr Kluge, wir in Sachsen-Anhalt sind auch in der Lage, einer Partei unserer Interessen beizutreten und sie zum Erfolg zu führen, aber was können wir dafür, wenn man uns nur einmal wählt.

Jean Pierre Das frage ich mich allerdings auch.

Patrizia Mich widert das hier alles an. Ich geh auf meine Kabine. *hysterisch im Fortgehen* Ein schönes Weihnachtsfest. Danke. O mein Gott!

Jean Pierre *macht Anstalten, ihr nach zu eilen Patti! entscheidet sich schnell anders und bleibt* Weiber!

Prediger Amen.
ergreift die Gelegenheit, um in seinen Ausführungen fortzufahren und liest weiter aus der Weihnachtsgeschichte
Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte ...

Flüchtling 1 *unterbricht ihn erneut* Ja, es ist gleich soweit. Bitte helfen Sie!

Udo Schnittke Jetzt macht aber mal ´nen Punkt! Im Busch bringt ihr eure Kinder doch auch selber zur Welt.

Jean Pierre Es reicht jetzt, Herr Schnittke!

Heike Dass du dich immer so gehen lassen musst, Udo. Udo, ich ärgere mich über dich.

Udo Schnittke Du hältst dich da mal bitte ganz raus. Ihr Weiber habt doch immer gleich mit allen und jedem Mitleid.

Prediger Amen.

Udo Schnittke Hier geht es um die Zukunft Deutschlands, meinetwegen auch Europas. Mit dieser Verweichlichung muss Schluss sein. Da könnte ja jeder kommen! Mit anderen Worten; das Boot ist voll. Und jetzt zurück in den Kutter, wir wollen endlich Weihnachten feiern. *drängt die beiden Flüchtlinge zum Ausgang, beide gehen ab*
Komm, Heike! *Beide ab*

Jean Pierre Barbaren! *ab*

Rüdiger Kluge *hinterher rufend* Wen meinen Sie damit? *ab*

Der Prediger ist über seiner Weihnachtsgeschichte eingenickt.

3. Szene

Auf dem Flüchtlingsschiff liegt die Frau in den Wehen. Hinter einem provisorischen Raumteiler aus Stoff ist die Geburt in vollem Gange. Helferinnen und Helfer gehen der Niederkommenden so gut sie können zur Hand.

Joscha Gleich hast du es geschafft, Miriam.

Miriam *unter Schmerzen* Ah!

Geburtshelferin *zu den Umstehenden* Was steht ihr hier herum? Bewegt euch! Wo bleibt das warme Wasser?

Flüchtling 3 Kommt gleich.

Geburtshelferin Mach schnell!

Miriam Gib mir deine Hand, Josch!

Joscha Ich halte dich.

Geburtshelferin Das Wasser!

Flüchtling 3 Hier.

Geburtshelferin *beruhigend* Du musst jede Wehe tief beatmen, Miriam.

Die Flüchtlinge 1 und 2 kommen von ihrem erfolglosen Ausflug zur Europa zurück.

Flüchtling 1 *hereinplatzend* Da war nichts zu machen.

Flüchtling 2 Man hat uns wieder davon gejagt, obwohl wir schon an Bord...

Flüchtling 3 Psst! Sie bekommt gerade das Kind.

Flüchtling 1 *resignierend* O nein!

Flüchtling 3 Doch.

Flüchtling 2 Wo?

Flüchtling 3 Dort. Wir haben dahinten ein Lager hergerichtet.